

## Liedertexte

### Arie der Sphigenie aus „Sphigenie auf Tauris“

O du, die mir einst Hülfe gab, nimm dies Geschenk, o nimm es wieder, Diana,  
Zu dir fleh' ich, laß sinken mich ins Grab!  
Gib jenseits dieses Grabes mich meinem Bruder wieder!  
Weh mir, der Tod nur rettet mich! Sonst hoff' ich keinen andern Retter,  
denn wider mich empörten sich mein Volk, mein Vater und die Götter!

### Arie der Romhilda aus „Xerxes“

Wär es denn wahr? Ich kann's nicht glauben! Die fest auf ihn gebaut, hätt' er verraten? Frohlocke nur im Herzen, du Elender, der du mich verfolgst! Nimmermehr soll dir's gelingen! Wem Treue ich gelobt, dem halt ich Wort trotz eurem Ränkespiel und eurem schwarzen Trug.	Daß ich den Vertrauten meiner Lieb' verlasse, will der König, doch sein Wille ist umsonst. Unzerreißbar sind die Bande, die zwei Herzen ewig fesseln, wenn sie Treue sich gelobt. Ihn verlassen kann ich nie.
--	---

### Arie der Romhilda aus „Xerxes“

Trägt der Geliebte ein reines Bild von seiner Trauten klar in der Seele,	so kann kein Makel beflecken sie je, in seiner Liebe liegt ihrer Treue Kraft geborgen.
---	---